

Psychotherapie und Ergotherapie in den Sozialtherapeutischen Wohngruppen Kaya Willingerstraße und Kaya Schubertstraße

Um eine Essstörung (oft in Kombination mit einer Persönlichkeits(entwicklungsstörung)) erfolgreich behandeln zu können, muss ein „state of the art“ - Behandlungsplan Psychotherapie und Ergotherapie umfassen. Dies ist in der **S3 Leitlinie „Essstörungen“** als absolut unabdingbar für die Therapie von Essstörungen festgelegt um:

- die Essstörungssymptomatik auf Verhaltensebene bearbeiten zu können,
- die Psychodynamik der Essstörung zu behandeln,
- die gestörte Körperwahrnehmung und Körperakzeptanz durch kognitive wie körpertherapeutische Methoden zu behandeln.

Die **Einzelpsychotherapie** gestaltet sich mit unterschiedlichen Schwerpunkten von psychotherapeutischen Methoden (systemisch, humanistisch,...), Haltungen (stützend und/oder konfrontativ) und Techniken (verhaltenstherapeutisch,...). Es geht um die Aufarbeitung von zentralen (Beziehungs-)konfliktthemen. Gleichzeitig müssen die Aspekte der Sucht mit ihren funktionalen Bedeutungen analysiert werden. Alternative Bewältigungsstrategien können so erarbeitet werden. Die therapeutische Beziehung hat eine zentrale Bedeutung und die Nachhaltigkeit und Verlässlichkeit derselben ist bei Menschen mit frühen Störungen unabdingbar.

Im Behandlungskonzept und im Betreuungsvertrag, dem unsere Klientinnen im Aufnahmeprozess zustimmen müssen, ist festgelegt, dass jede Klientin Psychotherapie in Anspruch nehmen muss.

Die **Ergotherapie** stellt eine wesentliche Ergänzung der Psychotherapie dar, bei der Defizite der Sensorik, allgemeinen Körperwahrnehmung und Selbstfürsorge (die in der Psychotherapie erarbeitet werden) hier spürbar gemacht und bearbeitet werden. Umgekehrt stellt die Psychotherapie eine gute Ergänzung der Ergotherapie dar, in der Themen psychotherapeutisch aufgearbeitet werden, die durch Übungen und Techniken der Ergotherapie erstmals auftauchen bzw. erst sichtbar werden.

Beide Therapien bedingen und ergänzen einander.

Therapeutische Ziele im speziellen sind:

- Analyse der Symptomatik und der daraus entstehenden Konsequenzen
- Entwickeln und Einüben von alternativen Bewältigungsstrategien
- Unterbrechung störungsspezifischen Essverhaltens und Gewichtsstabilisierung
- Verstehen der Zusammenhänge von Symptomatik und Psychodynamik
- Bearbeitung von zentralen Beziehungskonfliktthemen
- Nachreifung und Stärkung der Ich-Strukturen
- Verbesserung der Körperwahrnehmung und der Körperakzeptanz
- Notwendige Distanz aus einem krankheitsförderndem Umgebungsmilieu

Telefon
+43 / 732 / 34 92 71

Telefax
+43 / 732 / 34 92 71-48

office@spattstrasse.at
www.spattstrasse.at

Rechtsträger
Diakonie Zentrum Spattstraße
gemeinnützige GmbH
Willingerstraße 21
A 4030 Linz
Einrichtung der
Evangelisch-methodistischen
Kirche in Österreich

Bankverbindung
Hypo OÖ. Landesbank AG
IBAN: AT985400000000371088
BIC: OBLAAT2L

DVR 4014597
UID-Nr.: ATU 53398407
Landesgericht Linz
FN 216880t

Da aber gerade der Umgang mit dem Körper Menschen mit Essstörungen große Schwierigkeiten und Ängste bereitet, und sich diese in diesem Bereich oft am unsichersten und inkompetentesten fühlen, ist es wichtig, dass Erkrankte den eigenen Körper und dessen Signale wahrnehmen und zu verstehen lernen und sich selbst zunehmend mehr als Einheit erleben. Der Körper soll allmählich vertrauter werden und nicht als bedrohlicher Feind bekämpft werden müssen. Die Ergotherapie legt hier auf unterschiedliche Weise ihre Schwerpunkte. Unter Verwendung verschiedenen Materialien und Körpertherapeutischer Techniken kann ohne große Erwartungen und Leistungsansprüche experimentiert werden. Des Weiteren werden Medien als Ausdrucksmittel verwendet. Die unterschiedlichen Materialien und Techniken eignen sich, um bestimmte Emotionen oder Stimmungen auszudrücken. So können auch Zustände ausgedrückt werden, deren Verbalisierung unter Umständen noch Mühe bereiten. Der authentische Ausdruck steht im Vordergrund. Durch die Ergotherapie und das kreative Arbeit mit den Materialien kann vieles erfahren werden, das auf der sprachlichen Ebene noch nicht präsent ist. Auch grundlegende, tieferliegende sensorische Defizite können und müssen behandelt werden, wenn die Therapie der Essstörung gelingen soll.

Behandlungskonzept der sozialtherapeutischen Wohngruppe

In das Behandlungs- und Therapiekonzept werden anerkannte und bewährte Methoden aus Medizin, Psychologie, Psychotherapie und Pädagogik übernommen. Die Behandlungen sind an den KlientInnen orientiert und vom aktuellen Entwicklungsstand der KlientInnen ausgehend.

Das Therapiekonzept der Wohngruppe Kaya baut auf 5 Therapieelementen auf. Diese beinhalten u.a. Gruppen- und Einzeltherapien, ärztliche Kontrollen, sozialpädagogische Betreuung, Ernährungstherapie und Angehörigenarbeit. Im Fokus stehen Gesundung, Motivation, Ressourcenorientierung und Eigenverantwortung. Für die Therapien und Betreuungen stehen internes und externes Personal zur Verfügung.

Das Therapiekonzept beinhaltet u.a. folgende Elemente:

- Diverse Gruppentherapien
- Diverse Einzeltherapien
- Medizinische Kontrollen und Behandlung
- Ernährungstherapie, Ess- und Kochbegleitung
- Alltagsbegleitung/Lebensführung/Bezugsbetreuung
- Freizeitangebote
- Familien- und Angehörigenarbeit

Zielsetzungen:

- basale Persönlichkeitsentwicklung wie Selbstbild, Selbstwert und Körpererfahrung
- Entwicklung und Festigung von Beziehungs- und Lebensfertigkeiten wie Konfliktfähigkeit, Stresstoleranz, Emotionserkennung und Umgang mit Emotionen, Umgang mit Grenzen
- Entwicklung von selbsterhaltenden Fähigkeiten und Fertigkeiten
- Klärung der psychodynamischen und sozialen Beziehungen im primären und gegenwärtigen Bezugssystem (Familie, Partner).
- Normales, gesundes Essverhalten, Gesundung Richtung Normalgewicht. Stabilisierung. Bei schwerwiegender, sehr langer Erkrankung kann ggf. lediglich eine Stabilisierung möglich sein.

Die intensive Betreuung und Therapie in den Wohngruppen KAYA trägt wesentlich dazu bei, dass sich unsere KlientInnen nach der Akutbehandlung im Krankenhaus stabilisieren können und wieder einen gesunden Zugang zum Essen entwickeln, um nachhaltig ein selbstbestimmtes Leben führen zu können.

Ganz besonders stolz sind wir darauf, dass unser qualitätsvolles Angebot der Wohngruppen KAYA von einer Professorin der WU Wien, Institute für Social Policy, für die Verleihung des Nachhaltigkeitspreises „der gute Preis 2019“ nominiert wurde und unser Projekt den ersten Platz belegt hat.

Linz, 28.03.2019 / Mag.^a (FH) Andrea Boxhofer, Geschäftsführerin



